

Kommunales Wirtschaftsunternehmen Entsorgung
– Eigenbetrieb des Landkreises Oder-Spree –
Fürstenwalde

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2014

Der Landkreis Oder-Spree als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger stellt die Abfallentsorgung im Sinne des § 3 des Brandenburgischen Abfall- und Bodenschutzgesetzes im gesamten Landkreis sicher. Er betreibt die Abfallentsorgung als öffentliche Einrichtung.

Ausgenommen ist die Errichtung und Betreibung einer Abfallbehandlungsanlage, die die im Landkreis Oder-Spree überlassenen Abfälle nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften behandelt und der weiteren Verwertung beziehungsweise Beseitigung zuführt.

Diese Aufgabe wurde an den Zweckverband Abfallbehandlung Nuthe-Spree mit Sitz in Niederlehme, dessen Mitglied der Landkreis Oder-Spree ist, übergeben. Zur Erfüllung seiner abfallwirtschaftlichen Aufgaben als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger bedient sich der Landkreis Oder-Spree seines Eigenbetriebes Kommunales Wirtschaftsunternehmen Entsorgung.

Mit diesem Unternehmen ist der Landkreis Oder-Spree in der Lage, den überwiegenden Teil der Pflichten des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers selbst zu erfüllen.

Nur in den Fällen, in denen es für den Eigenbetrieb aus technischen und personellen Gründen nicht möglich oder nicht wirtschaftlich ist, selbst tätig zu werden, erfolgt die Beauftragung von Teilaufgaben an zuverlässige Dritte.

Der Sitz des Kommunalen Wirtschaftsunternehmens befindet sich in Fürstenwalde.

Über den Werksausschuss als fakultatives Organ des Kreistages (§ 8 der Eigenbetriebsverordnung) ist die politische Einflussnahme des Parlaments gesichert.

1. Wirtschaftliche Entwicklung

Das Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2014 weist im gewerblichen Teil des Unternehmens einen Gewinn in Höhe von 79.348,74 € aus.

Der hoheitliche Bereich schloss vor der Dotierung der Rückstellungen gemäß § 9 des Brandenburgischen Abfallgesetzes mit einem Überschuss von 4.020 T€ ab. Die Verbesserung der Ertragslage des hoheitlichen Bereiches resultiert im Wesentlichen aus den Fördermitteln der ILB in Höhe von T€ 2.325 für den 2. Bauabschnitt der Oberflächenabdeckung der Deponie Buchwaldstraße aus. Die Kosten für die Behandlung gemischter Siedlungsabfälle, gemischter Bauabfälle und Sperrmüll sind im Jahr 2014 mit 84,60 €/t gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben. Die gesamten Personalkosten lagen in 2014 mit 3.690 T€ um 2 % unter dem Vorjahresniveau (3.775 T€). Ursächlich war dieser Rückgang vor allem auf Langzeiterkrankungen, Stundenreduzierung und Personaleinsparung zurückzuführen. Die vor allem gegenüber dem Plan höheren PPK-Vermarktungserlöse (+ 284 T€), Einsparungen bei den Personalkosten (-350 T€) und Dieselskosten (-88 T€) beeinflussten das Ergebnis des Unternehmens positiv und konnten zum weiteren Abbau der Unterdeckung in den Depo-
nierückstellungen beitragen.

Die Zuführungen zur Rückstellung für Deponiesanierung und -nachsorge betrafen in 2014 neben den Aufwendungen aus der nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des HGB bzw. der EigV erforderlichen Aufzinsung der mit dem Barwert der geschätzten künftigen Auszahlungen bewerteten Rückstellungen in Höhe von 1.039 T€ auch Rückstellungszuführungen gemäß § 9 des Brandenburgischen Abfallgesetzes in Höhe von 4.020 T€.

Im Wirtschaftsplan und auch in der Gebührenkalkulation wurden für die langfristigen Deponie- und Altersteilzeitrückstellungen bereits 809 T€ Abzinsungen aufwands- und gebührenwirksam berücksichtigt.

Im Wirtschaftsjahr 2014 nahmen folgende Aktivitäten Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens:

- Abschluss 2. Bauabschnitt der Oberflächenabdeckung der Deponie Buchwaldstraße in Eisenhüttenstadt
- Abschluss Erneuerung des Büro- und Sanitärcontainers auf der AZ
- Kauf von 2 Hakenliftfahrzeugen, davon eines als Ersatz für ein Unfallfahrzeug
- Fertigstellung des Baues von 5 Gasbrunnen auf der Deponie „Alte Ziegelei“
- Bau 3. Teilabschnitt der Sickerwasserinfiltration auf der Deponie „Alte Ziegelei“

Die Zunahme der liquiden Mittel um T€ 718 bzw. 6,7 % auf T€ 11.487 ist hauptsächlich auf Erträge aus der Vermarktung von PPK, Behälterverkäufen sowie auf Einsparungen im Aufwandsbereich z.B. bei den Personalkosten und Kraftstoffen zurückzuführen.

2. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Investitionen

2.1 Bilanz

	2014	2013
	T€	T€
AKTIVA	22.756	26.384
- Anlagevermögen	8.178	12.458
- Umlaufvermögen	14.563	13.906
- übrige	15	20
PASSIVA	22.756	26.384
- Eigenkapital	3.558	3.479
- Sonderposten	0	2.325
- Rückstellungen	16.932	18.358
- Verbindlichkeiten	2.266	2.222

Anlagevermögen:

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Anlagevermögen im Saldo um T€ 4.279 vermindert.

Zugänge:	T€	
- Lizenz Waageprogramm	5	
- 2.BA „AZ“ Sickerwassernachsorge	1	
- 2.BA Deponie Buchwalstraße	57	
- Abrollcontainer, Behältersystem	139	
- Geräte, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	341	
- Anlagen im Bau	2.241	2.784

Abgänge:

	T€	
- Tilgung Darlehen	601	
- Abgang mit RBW Abroller LOS-KW 110	121	601
- Abschreibungen	6.341	7.063
		<u>4.279</u>

Umlaufvermögen:

Das Umlaufvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	T€	T€
- Vorräte	37	
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	454	
- Forderungen gegen den Landkreis Oder-Spree	14	
- sonstige Vermögensgegenstände	2.571	
- Kasse/Banken	11.487	14.563

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist unter Punkt 3 dargestellt.

Die Entwicklung der Rückstellungen ist unter Punkt 4 dargestellt.

Verbindlichkeiten:

	T€	T€
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	645	
- Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	1.393	
- Verbindlichkeiten Landkreis Oder-Spree	1	
- sonstige Verbindlichkeiten	227	2.266

2.2 Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013
	T€	T€
Umsatzerlöse	13.218	12.920
sonstige betriebliche Erträge	8.851	1.161
Materialaufwand	-93	-102
Personalaufwand	-3.690	-3.776
Abschreibungen	-6.341	-1.332
sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.873	-7.867
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	101	106
Erträge aus Ausleih. d. Finanzanlageverm.	42	91
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.089	-1.133
Steuern	-47	-29
Jahresergebnis	79	39

Der Jahresgewinn gliedert sich in

79 T€ Betrieb gewerblicher Art
0 T€ hoheitlicher Bereich

2.3 Investitionen

Im Wirtschaftsjahr 2014 wurden Investitionen in Höhe von T€ 2.784 getätigt:

	T€
- Lizenzen	5
- Betriebseinrichtung der Abfallverarbeitungsanlagen	
* Abfallablagerung	58
- Einbringungsanlagen der Abfallbeseitigung	
* Betriebseinrichtung der Einsammlung	139
- Maschinen, maschinelle Anlagen	13
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	328
- Anlagen im Bau	2.241
	2.784

3. Entwicklung des Eigenkapitals

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	T€
Stand 01.01.2014	3.479
Jahresgewinn 2014	79
Stand 31.12.2014	3.558

4. Entwicklung der Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für	Stand 01.01.2014 €	Verbrauch 2014 €	Auflösung 2014 €	Zuführung 2014 €	Stand 31.12.2014 €
Abfallwirtschaft					
Deponienachsorge	17.570.723,27	5.897.211,68	362.350,66	5.059.259,48	16.370.420,41
Personalbereich					
Altersteilzeit	570.780,45	283.613,34	37.630,51	59.653,90	309.190,50
Leistungsabhängige Vergütung	76.716,68	76.716,68	0,00	75.022,58	75.022,58
Urlaubsansprüche	29.836,98	23.025,69	3.631,86	49.089,84	52.269,27
Mehrarbeitsstunden	13.839,92	13.005,13	0,00	20.853,37	21.688,16
	<u>691.174,03</u>	<u>396.360,84</u>	<u>41.262,37</u>	<u>204.619,69</u>	<u>458.170,51</u>
Andere Bereiche					
Ausstehende Rechnungen	52.500,00	0,00	0,00	8.352,22	60.852,22
Jahresabschlusskosten und Steuererklärungen	34.950,00	32.548,50	2.401,50	32.548,50	32.548,50
Prozesskosten	8.664,38	8.664,38	0,00	2.626,45	2.626,45
	<u>96.114,38</u>	<u>41.212,88</u>	<u>2.401,50</u>	<u>43.527,17</u>	<u>96.027,17</u>
	<u>18.358.011,68</u>	<u>6.334.785,40</u>	<u>406.014,53</u>	<u>5.307.406,34</u>	<u>16.924.618,09</u>

Steuerrückstellungen

Rückstellungen für	Stand 01.01.2014 €	Verbrauch 2014 €	Auflösung 2014 €	Zuführung 2014 €	Stand 31.12.2014 €
Körperschaftsteuer	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Solidaritätszuschlag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gewerbsteuer	0,00	0,00	0,00	7.554,70	7.554,40
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>7.554,70</u>	<u>7.554,70</u>

5. Umsatzerlöse

5.1 Finanzieller Umsatz

	2014	2013
	T€	T€
<u>Hoheitlicher Betrieb</u>		
- Erlöse Abfall- und Benutzungsgebühren	11.387	11.146
- Erlöse PPK	916	924
- Vermarktungserlöse		
Metall- und Elektronik-		
schrott	134	134
- sonstige Erlöse	119	19
	<u>12.556</u>	<u>12.223</u>
 <u>Betrieb gewerblicher Art</u>		
- Erlöse DSD Nebenentgelte	253	261
- Erlöse PPK	319	324
- Erlöse Werkstatt	43	53
- sonstige Erlöse	48	59
	<u>662</u>	<u>697</u>
 gesamt	<u>13.218</u>	<u>12.920</u>

5.2 Statistischer Umsatz

	2014	2013
	Mg	Mg
Hausmüll	33.473	33.640
Sperrmüll	6.313	6.429

6. Personal

	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013
Tariflich Beschäftigte	87,88	87,88
Entgelte	2.936 T€	2.999 T€
soziale Abgaben	754 T€	777 T€
davon Altersvorsorge	108 T€	114 T€

Zum Bilanzstichtag war im Unternehmen ein Auszubildender beschäftigt.

7. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Nach Schluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge von besonderer Bedeutung im Unternehmen zu verzeichnen.

8. Ausblick auf die weitere Entwicklung des Eigenbetriebes

Das Kommunale Wirtschaftsunternehmen stellt als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger für den Landkreis die Abfallentsorgung flächendeckend für alle Bürgerinnen und Bürger sicher.

Oberstes Ziel ist hierbei, die Dienstleistung kostengünstig und zur Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises auszuführen. Priorität hat hierbei die Zuverlässigkeit und hohe Qualität der Leistungsausführung.

Das Handeln des Unternehmens richtet sich an der europäischen und nationalen Gesetzgebung aus.

Im Besonderen bei der Sicherung und Nachsorge der landkreiseigenen Deponien wird auf einen effektiven Schutz der Umwelt geachtet. Auch die Sicherung der eigenen Entsorgungsmöglichkeiten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit ist zukünftig ein Thema.

Die demografische Entwicklung im Landkreis verlangt die ständige Optimierung der Betriebsabläufe bei zumindest gleichbleibendem Service.

Die Einheit aus Abfallentsorgungsanlagen, Fuhrhof, Bürgerservice und Verwaltung als Struktur des Eigenbetriebes hat sich in der Vergangenheit bewährt. Daher wird der Eigenbetrieb auch zukünftig an dieser Struktur festhalten. Das Leistungsspektrum ist weiter zu optimieren und sichert vorhandene Arbeitsplätze.

Eine komplexe Aufgabe der kommenden Jahre wird die endgültige Oberflächenabdeckung (OFA) der geschlossenen Deponien Buchwaldstraße und „Alte Ziegelei“ sein. Auf der Deponie Buchwaldstraße in Eisenhüttenstadt wird in 2016 mit dem Bau des 3. und 4. Bauabschnittes der Oberflächenabdeckung begonnen. Das bedeutet, dass weitere 5 ha eine endgültige OFA erhalten. Im Jahr 2015 wird hierzu die Planung erfolgen. Die Investitionssumme beträgt ca. 5,4 Mio. €. Für die Alte Ziegelei ist die Erweiterung der vorhandenen Deponie ab 2017 vorgesehen. Durch eigene Deponiekapazitäten sichert das Unternehmen für den Landkreis zukünftig die Entsorgung von Abfällen unabhängig von Dritten. Auch im Altbereich der Deponie Alte Ziegelei sind zukünftige Oberflächenabdeckungen zu realisieren. Diese werden in der langfristigen Investitionsplanung berücksichtigt. Um die Oberflächenabdeckungen der Deponien sowie die Nachsorge finanziell abzusichern, sind in den nächsten Jahren weitere Zuführungen in die Deponierückstellungen gemäß § 9 BbgAbfBodG erforderlich.

Das am 1. Juni 2012 in Kraft getretene Gesetz zur Neuordnung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallrechts stellt das Unternehmen vor neue Aufgaben. Insbesondere die gesetzlichen Vorgaben zur getrennten Sammlung von Bioabfällen sowie von Metall-, Glas- und Kunststoffabfällen, oder die Einführung der Wertstofftonne beschäftigen das Unternehmen.

Aufgrund neuer Modellversuche (z.Bsp. Elektronikschrott und Grünabfall) können immer mehr Abfälle einer geforderten separaten Erfassung zugeführt werden. Beim Elektronikschrott sind die gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Umgang mit Lithiumbatterien derzeit noch nicht endgültig geregelt. Hier wird das Unternehmen zukünftig vor neue logistische Herausforderungen gestellt.

Viele Wertstoffe werden zwischenzeitlich sogar mit einem positiven Ergebnis entsorgt. Mit steigendem Wert steigt aber auch der unerlaubte Zugriff Dritter auf die Abfallströme (z.B. Entwendung von Elektroaltgeräten und Papier).

Ab dem 1. März 2015 haben sich die Bezüge der Mitarbeiter wiederum um 2,4 % erhöht.

Aufgrund der bisher erreichten Kosteneinsparungen, der Umsatzsteigerungen durch die ab 2014 durchgeführte Gebührenerhöhung sowie durch Erträge aus der Verwertung von Wertstoffen wie Elektronikschrott und PPK wird nach Einschätzung der Werkleitung die Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens voraussichtlich weiterhin stabil sein.

Derzeit arbeitet das Unternehmen an einer Erneuerung der Abfallentsorgungssatzung gemäß den Vorgaben des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes.

Aufgrund der künftig stärker sinkenden Einwohnerzahlen werden sich die Abfallmengen bei weitgehend konstanten Logistikstrecken und tendenziell eher steigenden Logistikkosten rückläufig entwickeln, was sich gebührenerhöhend auswirken könnte.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 wird ein Jahresgewinn von 19,8 T€ erwartet.

9. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Ein wesentlicher Risikofaktor war die damalige Kündigung der Verträge für die Entsorgung von Verkaufsverpackungen PPK zweier dualer Systembetreiber. Die Belland Vision GmbH kündigte zum 30. Juni 2012 und die DSD GmbH kündigte zum 31. Dezember 2012 die bestehenden Verträge. Die Kündigungen waren ursächlich darin begründet, dass beide Systembetreiber einen Herausgabeanspruch an der Ihnen zustehenden PPK-Menge geltend machten. Zwischenzeitlich wurde die Erlangung des Eigentums seitens des Verwaltungsgerichtes Ravensburg negiert. Die Belland Vision GmbH hat ab dem 01.06.2015 wieder einen neuen Vertrag mit dem KWU abgeschlossen. Mit der DSD GmbH besteht weiterhin ein vertragsloser Zustand.

Wichtig zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang jedoch, dass das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig im März die Klage eines Landkreises gegen die Duale System Deutschland GmbH (DSD) auf Anspruch einer Vergütung für die Mitbenutzung der kommunalen Sammelbehälter für PPK vollständig abgewiesen hat. Der Landkreis hatte geklagt, weil aus seiner Sicht die DSD verpflichtet ist, für die Mitbenutzung der kommunalen Sammelbehälter für Papier, Pappe und Karton anteilmäßig Entgelte zu zahlen. Die Verpackungsverordnung sieht die Möglichkeit einer solchen Mitbenutzung vor. Aus Sicht der Richter ist genau diese Vorschrift jedoch unwirksam, weil sie dem verfassungsrechtlichen Gebot hinreichender Bestimmtheit von Rechtsnormen

nicht entspricht. Der Gesetzgeber hat hier nunmehr nachzubessern. Aufgrund des Urteiles sieht das KWU keine Möglichkeit die Kosten der Sammlung anteilig auf die DSD GmbH umzulegen. Das Unternehmen hat von den anderen Systembetreibern bezüglich der Zahlung von Entgelten für die Mitbenutzung keine Kündigungen von Verträgen vorliegen. Die Verträge werden wie bisher weitergeführt.

Ab 2015 hat das Unternehmen einen neuen PPK-Vermarktungsvertrag abgeschlossen. Durch gute Konditionen kompensieren die Erlöse noch die Aufwendungen des KWU für die Sammlung und Entsorgung der Verkaufsverpackungen PPK der Anteile der DSD GmbH.

Mit der Gebührenkalkulation für die Folgejahre bis 2020 wird der Aufwand aus der Zuführung zu den langfristigen Rückstellungen gemäß BilMoG für die Deponienachsorge und weitere Zuführungen nach dem Brandenburgischen Abfallgesetz insgesamt derzeit auf noch ca. 1,2 Mio. € geschätzt. Die Planung der Deponierückstellungen wird in 2015 aber nochmals konkretisiert, so dass die fehlenden Rückstellungen höher ausfallen können.

Nennenswert ist die voraussichtlich verpflichtende flächendeckende Einführung der Biotonne gemäß Kreislaufwirtschaftsgesetz. Im Jahr 2009 hatte der Landkreis Oder-Spree nach 10 Jahren die Biotonne aus wirtschaftlichen Gründen abgeschafft. Sollte die Biotonne für den Landkreis verpflichtend eingeführt werden müssen, so wird es zu unvermeidbaren Gebührensteigerungen kommen. Das KWU-Entsorgung hat dem Land im März 2015 ein Konzept zur Bioabfallsammlung und Verwertung im Landkreis Oder-Spree vorgelegt. Nach dem Konzept des Unternehmens soll die Biotonne im Landkreis nicht eingeführt werden. Wir haben in diesem Konzept nachgewiesen, dass die Einführung der Biotonne zu keinen wesentlichen Vorteilen führen wird. Der Landkreis hat mit der Restabfallbehandlungsanlage in Niederlehme eine hochwertige Verwertungsanlage, die den Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes aus Sicht des KWU voll entspricht. Um den gesetzlichen Vorgaben zu entsprechen soll die bestehende Grünabfallsammlung weiter ausgebaut werden, so dass die biogenen Sammelmengen gesteigert werden können.

Steigende Preise sowie Tarifierhöhungen im Personalbereich, sinkende Abfallmengen durch die demographische Entwicklung werden an das Unternehmen auch in Zukunft große Herausforderungen stellen, insbesondere in Hinsicht auf vertretbare Gebührenentwicklungen. Ziel des Unternehmens ist, die Gebühren möglichst gering

zu halten und trotzdem den wachsenden gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Auch die Auslastung der Restabfallbehandlungsanlage des ZAB in Niederlehme wird in der Zukunft entscheidenden Einfluss auf die Abfallgebühren haben. Im Jahr 2015 konnten die Behandlungskosten auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Ob die derzeitigen Behandlungskosten in der Zukunft weiter so stabil sind, hängt wesentlich von den angelieferten Abfallmengen ab.

Durch bereits erfolgte Analysen und die Einleitung entsprechender Maßnahmen im Fuhrpark und auch in der Verwaltung sind die Strukturen im Unternehmen effektiver gestaltet worden. Für die Zukunft hat das Unternehmen viel Potenzial, um seine Leistungen mit strafferen Organisationseinheiten anzubieten.

Wegen der in den kommenden Jahren anstehenden Auszahlungen für Investitionsmaßnahmen der noch nicht abgedeckten Deponien des Landkreises ist ein besonderes Augenmerk auf die Liquidität des Unternehmens zu richten. Auch die Erweiterung der Deponie „Alte Ziegelei“ erfordert vorab eine hohe Investition, welche aber über die Jahre des Deponiebetriebes wieder erwirtschaftet wird. Die Erweiterung der Deponie Alte Ziegelei garantiert in den nächsten 12 Jahren die Entsorgungssicherheit des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers im Landkreis Oder-Spree unabhängig von Dritten.

Fürstenwalde, den 18. Juni 2015


Solve Drawe
Werkleiterin